



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

LI. Hans von Schwechten verkauft der Stadt Strasburg mehrere Feldstücke
auf der städtischen Feldmark, am 9. Oktober 1502.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

rechten eruen vnde zo vortan van eruen to eruen thu ewigen Tyden to eyneme ewegen Kope Eyne Grafe wifch, belegen in der herren Wyfch, van Sefs morgen Grafses, bolegen by der Vker tufchen der Schadebak Wifch vnde Clawes van holtzendorpes, anders bonometh Munth, met allen rechte, alse zye licht in oren grentzen vnde gelegen, met Grefyngen, met roringen, met ftruken, met bufchen, met watern, met aller nuth vnd frucht, alse ik zye hebbe gehath, vnde Rechticheyt, alse ik zye gehath hebbe in mynen Weren, nichtis nicht dar aff buten bofcheyden. Delfer vorbenomeden Wifch met aller Nütticheit vnde rechticheyt, alse ik zy gehath hebbe, Schal zik dye vorbenomede tzabel vnd fyne rechten eruen fredeliken to ewegen tyden van eruen to eruen vnd zo vortan ewechliken gebruken, vngehindert myner vnde myner eruen oder Zufz eyns ydermannes; vnde wil en des eyn recht gewerer zyn vor des Landes herrn eyn forfte vnde vor alle dye ghene, dye vor recht kommen willen, zo lange, alse ik en des van rechtes wegen plichtich byn, dad zy gheystlik odir werlik gerichte, vnde ok vorlaten vor mynes gnedigen heren hoethmanne thu Boytzenborch, Henninge van arnym, vnde in deme gherichte to trebenow vor den Richter, Schepen vnde gemeinen einwonern, alse Recht is, dy dar den vorbenomeden Zabel vnd fyne rechten eruen anwaldegen vnde anwifen scholen, alse recht is. Vor dese vorbenomede sefs morgen der grafe wifch met aller nutticheyt hefft my dye vorbenomede Zabel tur nughen vor boreyt negenteyn Gulden an Golde vnde an ander guder genger munthen, dye ik gebracht hebbe in mynen framen, dar ik ene vnde fyne eruen en qwith vnde fyne eruen aulate met krafft vnde macht defsis bryues, funder yengerleye hulperede odir bofe infindinge, vnde late hiermede aue Ik vorgenante Werner vor my vnde vor myne eruen van defsen vorbenomeden rechtecheyden met hande vnde met munde vppe des vorgenannten Zabels vnd fyner eruen bohuff to ewegen Tyden; oft nw in defsem bryue were wes vorgheten odir vorfumet, dat were an dichtende odir an schreuende, odir iennich stüke odir artikel were to kort odir to langk, odir gezeriget worde an den Ingefegeln, an Wormfteken, odir watterleye Vorfumenisse dat dat were, dat schal my vorbenomede Werner odir myne eruen nicht hulplik zyn vnde den vorbenomeden Zabele vnd fynen eruen nicht schedelik. To groter tuchmiffen vnde mer Witlicheyt hebbe ik vorbenomede Werner myn Ingefegel vor my vnde vor myne eruen met Withschapp vnde met mynen fulborde witleken laten hengen an defsen open briff, die gefchreuen is na der bord crifti vnfs liuen heren Virteynhundert iar, dar na in deme dry vnde negeften iare, am dage funte lucas, des hilgen ewangeliften.

Aus einer Beckmann'schen Abschrift des Originals.

LI. Haus von Schwechten verkauft der Stadt Strasburg mehrere Feldstücke auf der städtischen Feldmark, am 9. October 1502.

Vor alsweme, dar desze myn apen Breff zukummet, sehen edder hören lesen, bekenne ich Hannsz von Schwechten meth mynen rechten Erben, dat ick hebbe verkofft und gegenwärtig verkepe in Krafft und Macht dieses Breffes dem Ehrfamen Rade tho Strazeborch em und

eren Nakommelingen tho einem rechten Erve und doden Kope und ock Marien dem Gotteshauſe dat Feld im Lauenhagen und den drüdden theil an den dyck na der Kabelow, dat Feld genommet dy halwe Strate an den dyck up die Luchter hand verlang der Kabelow, ſofern wy dat afraden können, an den olden Daberkowifchen weich an dat Feldt tho Stratzeborch, beyde holt, Lof und grafz, und allent wat ith dragen mach binnen der Erden und Butten, meth allen Rechtheit, ſo alz ick dat in Befittinge gehat hebbe undt myne Verweſer, meth der frigen wiſche belegen unter dem Mollenberge und 6 frige hufen up den Alterſtädtschen Felde by dy Schulthen hufen, Twe up jene Seyde, Vier up dieſer na der Stadtwerth, und Twe Vicarien Sante Laurentien und Sante Peter und Sante Pauls belegen in unſerer Parkirche. Wann awers dy wiſche und die Soefz hufen ſchall und will ſyck dy genandte Hanfz von Schwechten brucken tho ſynen lewende, na ſinen dode ſchollen ſie weſen dem Rade tho Stratzeborch apend und frey tho erwe und egen tho ewygen Tyden. Dat law eck Hanfz von Schwechten vor my und myne rechten erwen und als die dat recht und unrecht erkennen können, ſtade und feſt tho holdene; unde will em des ein were weſen vor unſer G. hern und vor ſyne Gewaldigen und vor Geiftlichen und Weltlichen und in wat Standes dat hie ſy. Des tho mehrer Urkund und Bekendtniſze hebbe ick Hannfz von Schwechten meth witschop und fulborth vor dieſen mynen apen Bryff myn Inſiegel latten hängen, die geſchreven und gegeben yſz na der Borth Chriſti Daufent Viſſhundert und andern Jahre, am Tage Dionify.

Nach dem Strasburger Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1740.

LII. Kurfürst Joachim verleiht ſeinem Richter und Zöllner zu Neuangermünde ſein dortiges Freihauſ als Burglehn, am 12. Auguſt 1515.

Wir Joachim etc., Bekennen etc., das wir unſerm richter und zolner zu Neuangermündt und lieben getrewen Hanſſen ſlegel In anſehung ſeiner getrewen willigen diſt, uns und unſer herſchafft erzeigt und hinſur gern thun wil und ſall, darumb und auff ſundern gnaden Im und ſeinen menlichen leybs lehen unſer frey hawff und hoff daſelbs In vnſer Stadt angermündt, an der öcker gelegen, ſo er itzt bewanet, zu rechten Burglehen gnediglich gelihen haben: und wir verleyhen Im und ſeinen menlichen leibs lehenserben daſſelb unſer frey hawff unnd hoff, wie des In ſeinen grenitzen ytz gelegen iſt, zu rechtem Burglehenn, In crafft und macht dytzt brieffes, Also das er und ſein menlich leibs lehenserben ſalich frey hawff und hoff zu rechtem burglehen haben, ſo oft nott iſt nemen und empfahe, uns auch darvan thun und dienen, wie Burglehens recht unnd gewonheit iſt. Wir haben auch auff ſein fleißig beth und aufs ſundern gnaden kathrinen, ſeiner eelichen Hawfsfrawen, daſelbſt frey burglehen zu rechtem leipgeding gelyhen, wie leipgedings recht und gewonheit iſt —. Actum Sonntag nach Laurentii, Anno etc. 15.